

Kulturgeschichte
des
Mittelalters

von

Dr. G. Grupp,

f. Dettingen-Wallerstein'scher Bibliothekar.

Erster Band

mit 28 Abbildungen.



Stuttgart.

Jos. Roth'sche Verlagsbuchhandlung.

1894.

Komplett in 2 Bänden, ausführliches Sach- und Namens-Register



Ä
Kulturgeschichte

des

Mittelalters

von

Dr. G. Grupp,

f. Dettingen-Wallerstein'schem Bibliothekar.

Erster Band

mit 28 Abbildungen.

hr
Ce 2



Stuttgart.

Jos. Roth'sche Verlagsbuchhandlung.

1894.

Ä

Vorwort.

Drei Jahre, nachdem mein erstes Werk „System und Geschichte der Kultur“ dem Druck übergeben wurde, erscheint der erste Band einer Kulturgeschichte des Mittelalters. Seine rasche Vollenbung wurde dadurch möglich, daß von dem ersten Werk her eine große Fülle von Material bereit lag, welches nur zu verarbeiten war; auch glaubte ich bei dem raschen Absatz jenes ersten Werkes manches daraus wörtlich verwenden zu dürfen. Diese Arbeit lief her neben einer lokalgeschichtlichen Forschung über die Öttingische Reformationszeit, mit welcher ich die schulbige Beisteuer zur Detailforschung unserer Tage zu liefern und die Berechtigung zum historischen Schaffen zu erweisen hoffe. Der philosophische Ausgangspunkt meines literarischen Auftretens ist damit vorläufig vollständig verlassen und das Mißtrauen des Historikers gegen den generalisierenden Philosophen wird sich hoffentlich an den Spuren ernster Einzelstudien beruhigen. Es liegt mir selbst nichts ferner, als eine Verkenennung des Wertes und der Wichtigkeit der Detailforschung. Der tüchtige Detailforscher steht mir viel höher, als der universalhistorische Kompilator und leider kommen heute die Weltgeschichten nicht eben häufig über eine äußerliche Kompilation hinaus, gerade deshalb, weil sich die besten Kräfte der Einzelforschung widmen und die allgemeine Geschichte kederen Geistern überlassen, welche auf der hohen See auf geratemohl herumsteuern. Es gehört in der Regel viel mehr Bescheidenheit, Geduld und Treue im Kleinen, viel mehr Scharfsinn und Kritik dazu, eine bestimmte Periode und einen einzelnen Mann vollständig zu durchforschen, als aus mühsam verarbeiteten Einzelstudien leichtfertig das Beste zusammen zu suchen und raschen Ruhm bei einem Publikum zu ernten, welches tiefere Forschung nicht zu würdigen vermag. Der Spezialforscher muß sich begnügen, Bausteine zu liefern und er muß froh sein, wenn der Stein mit seinem Stempel versehen dem großen Bau eingegliedert wird. Leider ist selbst das nicht immer möglich und zu meinem Bedauern konnte der Verbindlichkeit gegen den Spezialforscher nicht immer Genüge geleistet werden, so sehr ich es gewünscht hätte, da mich die Entfernung von großen Bibliotheken nicht mit allem bekannt werden ließ, was auf einem einzelnen Gebiete gearbeitet wurde.